Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 3½ Uhr.

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18. Pf., 15. Pf. für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg. Reclamen an der Spitze des Inseratentheiles pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

№ 276. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Mittwoch, 25. November Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerhard. 1885.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Nach den Bemerkungen, welche die „Germania" über die Verlängerung der Legislaturperioden macht, wird nicht daran zu zweifeln sein, daß das Centrum in seiner Mehrheit den Vorschlag ablehnen wird. Derselbe hat sonach wenig Aussicht eine Mehrheit zu finden. Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß vor vier Jahren Herr Windthorst mit großem Eifer für denselben Vorschlag und sogar für die zweijährigen Budgetperioden eingetreten ist. Man darf gespannt sein, wie der vielgewandte Herr jetzt verurtheilen wird, was er vor wenigen Jahren für höchst wünschenswerth, ja nothwendig erklärt hat. Recht vielversprechend ist übrigens auch die Art, wie die clericalen Blätter neuerdings gegen den Militarismus zu Felde ziehen. Die „Germania" schließt einen heftigen Artikel über Militarismus und Steuererhöhungen mit folgenden Worten: „Der gesunde Sinn der immensen Mehrheit des deutschen Volkes will den ewigen Steigerungen der Militärforderungen Einhalt gethan wissen, und speziell im Centrum wird kein Abgeordneter durch Opposition seinen Sitz gefährden. Die Geduld des Volkes dem Militarismus gegenüber ist erschöpft." Man kann auf recht interessante Etatsverhandlungen sich gefaßt machen, wenn die deutschfreisinnig-clericale Mehrheit im Reichstag gegen den Militarismus zu Felde zieht.

Das Centrum hat im Reichstag eine Interpellation über die Frage der Missionen in den deutschen Schutzgebieten eingebracht.

Nach den Bestimmungen des Unfallversicherungsgesetzes sind die Mitglieder der Berufsgenossenschaften verpflichtet, auf Erfordern der Behörden, des Vorstandes und der Vertrauensmänner binnen einer Woche diejenigen Lohn- und Gehaltsnachweisungen zu liefern, welche zur Feststellung der Entschädigungen für verletzte Arbeiter und deren Hinterbliebene erforderlich sind. Da nun in den kleineren Betrieben die Lohnlisten bisher vielleicht nicht ordnungsmäßig geführt worden sind und hieraus Verlegenheiten für die Berufsgenossenschaften entstehen können, so hat sich ein Sektionsvorstand einer hiesigen Berufsgenossenschaft veranlaßt gesehen, ein Formular für Lohnlisten resp. Lohnbücher zu entwerfen und die Benutzung desselben allen Mitgliedern der Sektion zu empfehlen. In dem Cirkular heißt es:

„Wir richten hierdurch das freundliche Ersuchen an alle Mitglieder der Sektion, daß sie thatkräftig und bereitwillig zur Einführung dieser Lohnbücher in Fabriken, Werken u. s. w. beitragen und nach Kräften dazu behülflich sein möchten, daß die Eintragung richtig, wahrheitsgetreu und pünktlich geschehe. Es liegt im Interesse Aller, daß in dieser Beziehung nach einheitlichen Grundsätzen verfahren wird, und schon in wenigen Jahren wird man mit Dank auf die Vergangenheit zurückblicken und den wahren Werth der ganzen Einrichtung erkennen, wenn erst den Arbeitern die Erkenntniß sich aufdrängen wird, wie sehr das Unfallversicherungs-Gesetz ein Segenswerk in des Wortes umfassendster Bedeutung gewesen ist."

Ausland.

Schweiz. Infolge mehrfacher, von Seite des schweizerischen Handels- und Speditorenstandes kundgegebener Wünsche hat der eidgenössische Bundesrath unter dem 13. November eine die Verordnung vom 10. Oktober 1884 modifizirende, neue Verordnung betreffend die Statistik des Waarenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande erlassen, welche am 1. Januar 1886 in Kraft zu treten hat.

Dieselbe enthält neben einigen unwesentlichen Punkten die neue Bestimmung in Art. 3, daß die Gattung der Waare fortan nur nach Wortlaut und Nummer des statistischen Waarenverzeichnisses zu deklariren sei, während laut bisheriger Vorschrift neben diesen Angaben noch diejenige der Tarifnummer erforderlich war. Außerdem ist für eine Reihe von Positionen die Werthdeklaration bei der Einfuhr beseitigt worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 23. November.

— Der **Geburtstagstisch der Kronprinzessin** war nicht nur mit den kostbarsten duftenden und blühenden Pflanzen in üppigster Fülle, sondern auch mit vielen werthvollen Geschenken aus dem Bereiche der Kunst und des Kunstgewerbes besetzt. Der Kronprinz spendete seiner Gemahlin kostbare alte Silbergeräthe. Das gemeinsame Geschenk der Königlichen Familie bestand in einem großen Oelgemälde, „ein Stillleben" darstellend. Ein Gemälde war auch das Geburtstagsgeschenk der Königin von England. Die deutsche Kaiserin hatte einen kleinen gestickten Tisch zum Geschenk gesendet. Außerdem kamen reiche Geschenke von den Kronprinzlichen Kindern, sowie von Mitgliedern der englischen Königsfamil e.

— **Das Denkmal des Großen Kurfürsten in Berlin** ist umrankt von zahlreichen Sagen, die im Volke mit unzerstörbarer Zähigkeit Wurzel gefaßt haben. Man kann sich hiervon gerade jetzt überzeugen in der Reisesaison, wo der Berliner seinen Verwandten und Bekannten aus der Ferne bei Besichtigung der Merkwürdigkeiten als Cicerone dient. Mit besonderer Vorliebe scheint sich die Phantasie mit der Person Schlüters zu beschäftigen. So erzählte ein alter Herr, dem man den früheren Militär beim ersten Blick ansah, seinen Begleitern, während er auf die Hufe des Rosses deutete, der Künstler hätte vergessen, die Hufeisen anzubringen, wäre erst bei Enthüllung des Denkmals, welche, nebenbei bemerkt, am 12. Juli 1703 stattgefunden hat, vom Könige auf ihr Fehlen aufmerksam gemacht worden und hätte sich, aus Verzweiflung über die Allerhöchste Ungnade, noch an demselben Tage in die Spree gestürzt. Selbstverständlich ist diese Geschichte erfunden. Schlüter, der die Hufeisen absichtlich fortgelassen hat, ist erst im Jahre 1714 in Rußland gestorben. Gegenstand der Volksphantasie ist seit langer Zeit der blanke große Zeh des einen Sklaven gewesen. Die Ursache dieses Blankfeilens hörten wir in einer uns neuen Variante folgendermaßen berichten. Schlüter soll zum Guß auch eine Quantität Silber vom Könige übergeben worden sein. Letzterer wollte seine Ehrlichkeit prüfen, ließ vom großen Zeh etwas abfeilen und chemisch untersuchen, wobei sich herausstellte, daß das Silber unterschlagen worden war. Lebenslänglich's Gefängniß soll die Strafe dafür gewesen sein. Es ist übrigens ganz falsch, die Person Schlüter's mit den bronzenen Sklaven in irgend eine Beziehung zu setzen. Bei der Einweihung des Denkmals waren diese Figuren aus Gips geformt. Einige Zeit darauf wurden sie auf Reklamation der vorübergehend in Berlin weilenden Gräfin Piper, der Gemahlin des Premierministers Karl XII. von Schweden, einer sehr anspruchsvollen Dame, welche in ihnen die Züge mehrerer Landsleute wiederzuerkennen wollte, entfernt, um später in Erz wieder aufzuerstehen. Auch den Guß der Hauptfigur hat Schlüter nicht selbst besorgt, sondern der aus Hessen-Homburg gebürtige Johannes Jacobi.

— Der **neue Wagner-Verein** (Berlin-Potsdam) wählte in seiner letzten Versammlung den Staatsminister von Puttkamer zum Ehrenpräsidenten, ferner zu Mitgliedern des Vorstandes: den Kontreadmiral a. D. Graf Waldersee, Geh. Oberregierungsrath Schraut, Lieutenant von Chelius, Regierungsassessor Freiherr v. Podewils und Ref. von Puttkamer. Am 28. d. M. wird eine Musikaufführung des Vereins (Dritter Akt des Parsifal) stattfinden.

— Die sträfliche **Mißachtung der Gefahr des Maschinenbetriebs** seitens der Fabrikarbeiter beweist wieder ein Vorfall, der sich bei einer der in Berlin domizilirten Berufsgenossenschaften ereignet hat. Ein Arbeiter, welcher sich den vorgeschriebenen Weg über eine Treppe ersparen wollte, kroch unter der im Gange befindlichen Maschine hindurch und wurde von derselben erfaßt und getödtet.

— Ein **nettes Früchtchen** scheint der siebenjährige Sohn eines Häuslers in Groß-Drewitz bei Frankfurt a/O. zu sein, welcher am Freitag am Spinnrocken einen Heedbung anzündete und denselben in vollem Brande unter das Bett warf. Hier faßte das Feuer neue Nahrung, und wären nicht im entscheidenden Momente die Nachbaren herzugeeilt, so würde das Haus ein Raub der Flammen geworden sein. Der Schaden ist bedeutend. Der Knabe flüchtete in den Backofen und freute sich unter stetem Lachen seiner That.

Parlamentarische Nachrichten.

Die sozialdemokratische Fraktion hat nach der „Volks-Ztg." folgenden Aufruf erlassen:

„Parteigenossen! Mit dem heutigen Tage beginnt die neue Reichstagssession. Damit ist für uns die Pflicht erwachsen, unsern Posten als Eure erwählten Vertreter im Reichstage wieder einzunehmen. Wir werden unsere Pflichten erfüllen, soweit es in unseren Kräften steht. Aber diese Pflichterfüllung erfordert große finanzielle Opfer, die aus eigenen Mitteln zu bringen nur Einzelne von uns vermögen. Das Reich verweigert den Volksvertretern Entschädigungen, welche die Abgeordneten der Einzelstaaten sämmtlich und meist in reichlichem Maße beziehen. Bei Gründung des Norddeutschen Bundes und später bei Gründung des Deutschen Reiches war man gezwungen, das allgemeine Stimmrecht einzuführen, einestheils, weil es galt, für die neuen Institutionen im Volke Sympathien zu erobern, anderntheils aber und hauptsächlich, weil bei der großen Verschiedenheit der Steuersysteme in den Einzelstaaten und der Niederlassungsverhältnisse kein gemeinsamer Boden vorhanden war, der die Einführung eines Censuswahllsystems für das Reich ermöglichte. Man fand aber in der Verweigerung der Diäten an die Reichstagsmitglieder ein Korrektiv gegen die demokratischen Wirkungen des allgemeinen Stimmrechts. Diesem durch die Diätenprocesse zu schärfstem Ausdruck gelangten Streben nach Einschränkung des Volkswillens muß das Volk aus eigener Initiative entgegenwirken, indem es freiwillig seinen Vertretern gewährt, was die das Klasseninteresse der Besitzenden wahrende Staatsgewalt verweigert. Parteigenossen! Wir fordern Euch deshalb auf, dementsprechend zu handeln, überall Sammlungen für den Diätenfonds vorzunehmen und die gesammelten Beiträge entweder an die Expedition des „Sozial-Demokrat" oder an einen von uns abzuführen. Quittung wird wie früher erfolgen."

Halle, den 24. November.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl gaben von 935 Wahlberechtigten der 2. Abtheilung 282 ihre Stimmen ab. Es erhielten Stimmen die Herren Rentier Wolff (Wiederwahl) 279, Rentier Demuth (Wiederwahl) 271, Baumeister Schulze (Wiederwahl) 201, Fabrikbesitzer Lwowski (Wiederwahl) 175, Ingenieur Pfeffer (Neuwahl) 145 Stimmen. Dieselben sind demnach auf 6 Jahre zu Stadtverordneten gewählt.

Dem Andenken Böckhs.

In der Zahl der großen Gelehrten, deren Forschergeist der Erschließung der das gesammte geistige, staatliche und gesellschaftliche Leben des klassischen Alterthums beherrschenden Triebkräfte gewidmet war, nimmt August Böckh eine der ersten und hervorragendsten Stellen ein. Hundert Jahre sind am 24. November verflossen, seit Böckh das Licht der Welt erblickte, und wohl ziemt es sich, in einer Zeit, in welcher der Geist einer schonungslosen Kritik seine Zweifel auch gegen die Berechtigung der Alterthumsstudien als eines der nothwendigen Elemente unserer höheren geistigen Bildung erhoben hat, in dankbarer Verehrung des Mannes zu gedenken, der, indem er wie Wenige den geistigen Gehalt des hellenischen Lebens als eines reich gegliederten, einheitlichen Organismus erfaßte, die Grundlage jener Studien erweitert und befestigt und zugleich ihre bildende Kraft forschend und lehrend neu bewährt und einer lebendigen Weiterentwickelung derselben Bahn gebrochen hat.

Geboren am 24. November 1785 zu Karlsruhe, wendete sich Böckh im Jahre 1803 unter F. A. Wolf's Einfluß in Halle der Philologie zu und trat nach Vollendung seiner Universitätsstudien im Jahre 1805 in Berlin in das Seminar für gelehrte Schulen ein, als dessen Leiter er sich später die hervorragendsten Verdienste um die Belebung des wissenschaftlichen Strebens unter den jüngeren Mitgliedern des Lehrerstandes erwarb. Schon im folgenden Jahre begann er seine akademische Lehrthätigkeit als außerordentlicher Professor der Philologie in Heidelberg; 1809 erfolgte seine Ernennung zum ordentlichen Professor. Schon aber hatte er durch seine für die Richtung seiner Studien bezeichnenden Erstlingswerke über Plato, über die drei großen griechischen Tragiker, über die Versmaße des Pindar so glänzende Beweise seiner hohen wissenschaftlichen Begabung abgelegt, daß er 1810 als Professor der Beredsamkeit an die neugegründete Universität Berlin berufen wurde; welcher er bis zu seinem am 3. August 1867 erfolgten Tode angehörte und mit welcher der Name des großen Forschers und Lehrers unauflöslich verknüpft ist. Eine über die Kreise der akademischen Jugend hinausgehende amtliche Wirksamkeit wurde ihm durch die im Jahre 1820 erfolgte Ernennung zum Direktor des Seminars für gelehrte Schulen eröffnet. Eine äußere Auszeichnung wurde ihm 1830 durch die Ernennung zum Geheimen Regierungs-Rath zu Theil. In diesen Stellungen wirkte er auf einen weiten Schülerkreis anregend und begeisternd, wie es nur dem Lehrer vergönnt ist, welcher die Schätze des reichsten und gründlichsten Wissens geistig zu beleben und das ideale Streben, mit welchem er selbst die Fülle der Einzelheiten den leitenden Ideen unterordnet und zu großen organischen Gesammtanschauungen vereinigt, auch in den Seelen seiner Zuhörer zu erwecken weiß. Unermüdlich im Forschen und Schaffen, drang Böckh in die verschiedensten Gebiete des hellenischen Staats- und Geistesleben ein, was der prüfende, zergliedernde Verstand im Einzelnen ergründet, mit schöpferischem Geiste zu großen Gesammtanschauungen verknüpfend. Und in diese Werkstätte einer rastlos wirkenden und schaffenden wissenschaftlichen Arbeit, deren Ergebnisse er in großartig entworfenen und durchgeführten Werken zusammenfaßte, führte er seine Zuhörer ein, das Beste ihnen bietend, was er in rastloser Thätigkeit erarbeitet.

Die Empirie, die gewissenhafte Erforschung des Einzelnen, ist der Ausgangspunkt alles philologischen Studiums, und für diese Einzelforschung hat er in der von ihm auf Veranlassung der Akademie der Wissenschaften, deren Mitglied er war, herausgegebenen, später von Franz und Kirchhoff fortgesetzten Sammlung der griechischen Inschriften (Corpus Inscriptionum Graecarum) neue Quellen eröffnet und für gewisse Zweige der Alterthumsforschung erst eine sichere Grundlage geschaffen. Auf diesen umfassenden empirischen Studien nun bauten sich die großen Werke auf, in welchen er nach den verschiedensten Richtungen hin das innerste Wesen des griechischen Alterthums zur Anschauung brachte. Wie er die tiefsten Probleme der platonischen Philosophie mit der ihm eigenen alles Unklare und Verschwommene abweisenden Gründlichkeit erfaßte, so vertiefte er sich mit dem feinsten Kunstverständniß in den Ideengehalt der griechischen lyrischen und dramatischen Poesie. Seine große Ausgabe des Pindar hat das Studium des Fürsten der griechischen Lyriker neu belebt. Für die Kenntniß des Wesens der griechischen Metrik hat er erst den Grund gelegt. Seine Arbeiten über Maße, Münzen und Gewichte der Griechen, seine astronomisch-chronologischen Studien legen von der Vielseitigkeit seiner Forscherthätigkeit das glänzendste Zeugniß ab.

Wie aber im Staate alle Fäden der nationalen Bestrebungen zusammenlaufen, so stand auch die Erforschung des griechischen und vor Allem des athenischen Staatswesens im Mittelpunkte seiner zusammenfassenden Forschungen, und so nimmt denn auch unter seinen großen Werken die Staatshaushaltung der Athener unstreitig die erste Stelle ein, wie auch seine Vorlesungen über die griechischen Alterthümer ein unübertroffenes lebensvolles Bild der gesammten politischen und gesellschaftlichen Zustände des Hellenenthums entwerfen. In keinem seiner Werke kam er seinem wissenschaftlichen Ideal der Reproduktion des Gesammtlebens des Alterthums so nahe, als in jener bahnbrechenden Schrift und in jenen Vorlesungen, welche in gewissem Sinne die praktische Bewährung der in seiner Vorlesung über die Encyklopädie der Philologie meisterhaft entwickelten Grundsätze enthielten. Die Wirkung der Böckhschen **Vorlesungen** namentlich auch der über die Encyklopädie der Philologie auf den zahlreichen Zuhörerkreis des großen Gelehrten kann man sich nicht hoch genug vorstellen. Die geistvolle Entwickelung der Technik des philologischen Studiums, der Hermeneutik und Kritik, die treffliche Auswahl der die allgemeinen Grundsätze beleuchtenden und zum Verständniß bringenden Beispiele, und dann wieder die Darstellung der Alterthumswissenschaft in ihren einzelnen Zweigen als eines einheitlichen Organismus bildeten in gewissem Sinne ein Gegengewicht gegen den vor 40 bis 50 Jahren herrschenden Einfluß der Hegel'schen Philosophie, andererseits aber bauten sie die Brücke von dem Empirismus zur philosophisch-wissenschaftlichen Erfassung der Thatsachen und ihrer Unterordnung unter leitende Gedanken. Wie die Geschichtswissenschaft die zeitliche Entwickelung der in den Thatsachen wirkenden idealen Kräfte, ihr Wachsen und Werden darlegt, so sucht die Philologie in dieser höchsten Auffassung den Ideengehalt in dem Gewordenen, in dem als Einheit begriffenen Leben des Alterthums zu reproduciren. (Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818851125 2-16/fragment/page=0001

— Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl gaben von 268 Wahlberechtigten der 1. Abtheilung 118 ihre Stimme ab. Es wurden zu Stadtverordneten auf 6 Jahre wiedergewählt die Herren Kgl. Bau-Inspector **Kilburger** mit 118, Major a. D. **Degenkolbe** mit 118, Geheimer Justizrath Professor Dr. **Meier** mit 116, Director **Hartmann** mit 114, neugewählt Herr Justizrath **Schlieckmann** mit 114 Stimmen. Einige Stimmen zersplitterten sich. Morgen findet die Ersatzwahl im II. Bezirk der 3. Abtheilung statt. Einzig vorgeschlagener Candidat ist Herr Maurermeister **Heiser**.

— Unserer gestrigem Mittheilung über das in der **lateinischen Hauptschule** am Sornabend gehaltene Ecce fügen wir ergänzend hinzu, daß Herr Director Dr. **Fries** in seiner Ansprache der vier im Laufe des Jahres gestorbenen Zöglinge der Schule: Friedrich **Veith**, Friedrich **Kuhnt**, Paul **Külper** und Alfred **Dehne**, sowie des Oberlehrers Dr. **Voß** und des ehemaligen Rectors der Latina Professor Dr. **Eckstein** gedachte. Im Uebrigen war die Feier eine liturgische, und der Schülerchor sang unter Leitung des Herrn Musikdirectors Haßler: „Herr Gott, Du bist unsere Zuflucht“ von Ed. Grell, das Ecce von Jacobus Gallus „Wenn ich in Todesnöthen bin“, dann von Michael Bach „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“, „Sei getreu bis in den Tod“ von Neithardt, endlich den Schlußchoral der Johannispassion von Joh. Seb. Bach „Ach Herr, laß Dein lieb Engelein.“

— Der **Hallische Sängerbund** hat in seinem Vorstande beschlossen, das 25. Stiftungsfest des Bundes in besonders festlicher Weise am 2. Februar n. J. im „**Hofjäger**“ zu feiern.

— In **Stadt Hamburg** tagte gestern die **Pferde- und Viehzuchtdeputation** des landwirthschaftlichen **Centralvereins der Prov. Sachsen** unter dem Vorsitz des **Herrn von Nathusius**. Es wurde eine sehr umfassende Tagesordnung erledigt, aus welcher ein Bericht über die Bullenenquete erstattet durch Herrn **Kimpan**, Anträge auf Unterstützungen, Verhandlungen über Zuchtvereinsbildungen und die nächstjährigen Bezirksscheine — hervorzuheben sind.

— Die **Ortskrankenkasse der vereinigten Feuerarbeiter Halle a. S.** hielt gestern Abend ihre Generalversammlung ab, in welcher zunächst die Rechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr gelegt wurde. Die Einnahme betrug bis Ende Oktober ca. 5405,50 ℳ, die Ausgabe bis 23. Aug. 4186,84 ℳ, folglich verbleibt ein Bestand von 1218,66 ℳ. Die Zahl der Mitglieder ist gegenwärtig 695. Nach dem Statut mußten mehrere Vorstandsmitglieder ausgeloost werden und es wurden daher ausgeloost Herr Schlossermeister **Schulze** aus der Mitte der Arbeitgeber, — sowie die Herren **Burse** und **Thielecke** aus der Mitte der Arbeitnehmer heraus. Wiedergewählt wurde Herr Schlossermeister **Schulze**, neugewählt aus der Mitte der Arbeitnehmer heraus die Herren **Korsing** und **Schulz**. — In der Generalversammlung der Ortskrankenkasse des **Schuhmacher-Gewerbes** wurde aus der Zahl der Arbeitnehmer heraus Herr **Ohde** zum Vorsitzenden gewählt. Ferner wurden in den Vorstand nach dem Statut wieder-, resp. neugewählt die Herren **Seifert** und **Frick** aus der Mitte der Arbeitgeber und **Krumpe** II. und **Förster** aus der Zahl der Arbeitnehmer heraus. — Auch die Ortskrankenkasse der **Tischler und verwandter Berufsgenossen** hielt gestern eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher eine Aenderung des Kassenstatuts vorgenommen wurde.

— Der **Handwerkerbildungs-Verein** beschloß in seiner gestern Abend im „Café Barbarossa“ abgehaltenen Generalversammlung wie die Jahre vorher auch unter seinen Mitgliedern eine Weihnachtsfeier, verbunden mit einer Vertheilung von passenden Geschenken an die Kinder (ca. 150) der Vereinsmitglieder im obengenannten Lokale abzuhalten. Das Nähere wurde dem hierfür gewählten Comité überlassen. Beschlossen wurde ferner ein Wohlthätigkeits abzuhalten, dessen Ertrag einem in mißliche Verhältnisse gerathenen Sangesbruder zu Theil werden soll.

— Die gestern Abend im Saale des „Café David“ von Fräul. Martha **Pascalini** veranstaltete **magisch-musikalische Soirée** hat bei uns einen äußerst angenehmen Eindruck hinterlassen; mit Recht dürfen wir wohl annehmen, daß die noch bevorstehenden Soiréen der liebenswürdigen Künstlerin sich am Mittwoch und Sonntag eines ebenso zahlreichen Besuches zu erfreuen haben werden wie die gestrige. Mit Sicherheit und Eleganz führte die junge Dame, deren sympathische Erscheinung und liebenswürdiges Wesen ihren Eindruck auf die Anwesenden nicht verfehlten, eine Reihe von Piecen aus dem Gebiete der Zauberei vor und erwarb sich dadurch den ungetheilten Beifall Aller, die gekommen waren, um sich den Beweis liefern zu lassen, daß eben Geschwindigkeit keine Hexerei ist. Zwar nicht **verzaubert**, aber sicherlich doch **bezaubert** von der modernen Circe verließ man die interessante Vorstellung.

— Der Recitator Friedrich **Eulau**, auch in Halle bereits rühmlichst bekannt durch seine im vergangenen Winter gehaltenen Vorträge, wird, wie wir erfahren, am 1. Dezember hierselbst zum Besten der „Bildungsanstalt für weibliche Dienstboten“, welche am 29. d. Mts. eröffnet wird, eine Vorlesung halten. Er gedenkt den „**wilden Jäger**“ von Julius Wolff zu recitiren und wird sich dadurch sicherlich im gleichen Maße wie vor einem Jahre den Dank des Hallenser Publikums erwerben.

— Der erste Vortragsabend des Herrn Dr. **Hotopf** fand gestern im kleineren Saale des „Kronprinzen“ statt, und war zu unserer Freude die Zahl der Zuhörer und besonders der Zuhörerinnen eine ziemlich große, so daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Im ersten Theile brachte Herr Dr. **Hotopf** den Monolog, die Scene in Auerbachs Keller, Gretchen im Dom, Ermordung Valentins, endlich die Kerkerscene zum Vortrag. Im allgemeinen wurden die verschiedenen Charaktere scharf markirt vorgetragen, wenngleich es der Persönlichkeit des Herrn Recitators nicht völlig gelang, die nach Wahrheit ringende und sich verzehrende, leidenschaftliche Faust-Natur zum Ausdruck zu bringen. Gut dagegen paßte sie zu der satyrischen Rolle des Mephisto, was besonders in der Scene zwischen diesem und dem naiven und schüchternen Schüler hervortrat. In der Studentenscene in Auerbachs Keller war dem Recitator Gelegenheit geboten, sein Talent zur Schilderung komischer Situationen zu bekunden. Auf Einzelheiten können wir leider nicht weiter eingehen, wie wir gern möchten — das verbietet der uns zu Gebote stehende Raum — sondern bemerken nur noch allgemein, daß es des beim Vortrag verwendeten Pathos an einigen Stellen zu viel wurde. — Gewissermaßen als Zwischenaktsunterhaltung hielt Frau **Maukel-Demetri** einen Vortrag über Phrenologie mit praktischen Demonstrationen. Letztere besonders erregten bei den Anwesenden große Heiterkeit, da, wie die Betreffenden selbst bekennen mußten, die Charaktere und Geisteseigenthümlichkeiten meist treffend und richtig aufgedeckt wurden. — Den Schluß bildete die Recitation von des Dichters Camoëns letzter Stunde. Wir müssen gestehen, daß uns beim Vortrag dieses letzten Stückes der Herr Recitator ganz vorzüglich gefallen hat, da er dem sterbenden Dichtergreise **Camoëns** ebenso gerecht wurde wie dem jugendlichen, hoffnungsvoll aufstrebenden **Perez**.

— Ueber in diesen Tagen vorgekommene schwere Unglücksfälle wird uns Folgendes berichtet: Der Droschkenkutscher Petsch von hier stürzte so unglücklich beim Absteigen von seinem Wagen, daß er hierdurch einen Bruch des Armes davontrug. — Gelegentlich eines Falles auf ebener Erde zog sich der 10jährige Sohn des Maurers Heinemann einen erheblichen Bruch des linken Vorderarmes zu. — Der Bahnarbeiter **Thomas** von hier stürzte bei Reinigungsarbeiten so unglücklich zu Boden, daß er sich eine Luxation des linken Armes zuzog. — Der in Blieskendorf bei Calau wohnhafte Arbeiter **Branaschky** stellte sich auf das Trittbrett eines fahrenden Eisenbahnwagens, um schneller seine Wohnung zu erreichen. Hierbei stürzte er aber nach einigen Minuten herab und erlitt einen Unterschenkel- und einen Knöchelbruch.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am 23. November, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender: Direktor Dr. **Schrader**.

Am Magistratstisch: Oberbürgermeister **Staude**, Bürgermeister **Schneider**, die Stadträthe **Dryander** und **Jordan**, sowie Stadt-Bauinspektor **Rückert**.

1. Von der „**Erstattung des Berichts über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Halle pro 1884/85**“ Seitens des Herrn Oberbürgermeisters wird abgesehen, da der Bericht gedruckt vorliegt.

2. „**Erhöhung einiger Ausgabe-Titel der Wasserwerks-Verwaltung**“ (Ref.: Fabrikbesitzer **Lwowski**.) Der Magistrat beantragt, für Anschaffung neuer Wassermesser noch 1600 ℳ und für Reparaturen an Wassermessern noch 400 ℳ bewilligen zu wollen. Die Finanzcommission empfiehlt die Annahme des Antrages „in der Voraussetzung, daß die Wassermesser aus den sichersten Bezugsquellen bezogen werden.“ Referent sowie Sanitätsrath Dr. **Hüllmann** verwahren sich wie bereits bei früheren Gelegenheiten gegen die Kritik, welche durch einen derartigen Zusatz Seitens der Finanzcommission ausgeübt wird, da derartige materielle Prüfungen und bezügliche gute Rathschläge über die Befugnisse der Commission hinausgingen. Referent legt dar, daß die Seitens verschiedener Restaurateure erhobenen Klagen über Unzuverlässigkeit dieser Apparate ungerechtfertigt seien. Von 12 in Folge dessen geprüften Wassermessern seien 10 vollständig richtig gewesen, während die beiden übrigen nur ganz geringe Abweichungen gezeigt hätten. Hierbei habe sich auch herausgestellt, daß von den meisten ganz unerhörte Mengen von Wasser verbraucht seien. So seien in einem Falle, wo der Betreffende zu einem Betrage von 8 ℳ veranlagt sei, 121,98 ℳ verbraucht worden; ähnlich in anderen Fällen, z. B. 399 ℳ statt 72 ℳ, 484 ℳ statt 36 ℳ 2c.

Frhr. **vom Hagen** stellt die in Rede stehende Bemerkung der Finanzcommission als ganz harmlos hin und Bauinspektor **Kilburger** beantragt, daß in Zukunft bei der Anbringung von Wassermessern darauf gesehen werden soll, daß an denselben die Ablesung bequem vorgenommen werden kann. Schließlich wird dieser und der Magistratsantrag angenommen.

3. „**Verpachtung des Gesundbrunnen-Terrains**“, (Ref.: Grubenbes. **Gruneberg**.) Der Zuschlag wird dem Oekonomen Ernst Fuß ertheilt, welcher für die 90 qm Terrain einen Jahrespacht von 8 ℳ geboten hat.

4. „**Einstellung der Posten zur Pflasterung des inneren Hofes des Hospitals in den nächstjährigen Etat**“, (Ref.: Inspektor **Lutze**.) Die Baucommission erkennt die Nothwendigkeit der Pflasterung an und beantragt, die sich auf 2032 ℳ belaufenden Kosten zu bewilligen, den Magistrat jedoch zu ersuchen, vor Ausführung der Pflasterung die Vorlage noch einmal an die Baucommission gelangen zu lassen. Der Antrag wird ohne Debatte angenommen.

5. „**Annahme eines Legates gegen Uebernahme der Unterhaltung eines Erbbegräbnisses**“, (Ref.: Rentier **Senff**.) Die Versammlung erklärt sich zur Annahme des von den Arbeitshaus-Inspektor Hänert'schen Eheleuten der Gottesackerkasse ausgesetzten Legats von 900 ℳ bereit.

6. „**Genehmigung der Ausbaubedingungen für die Kaiser-, Hohenzollern- und Uhland-Straße**“, (Ref.: Bauinspektor **Kilburger**.) Nachdem der Maurermeister **Kuhnt** seine Zustimmung zu den Ausbaubedingungen für die Kaiser- und Hohenzollernstraße auf der Strecke von der Wuchererstr bis zum Kaiserplatz, sowie zu der zwischen Wuchererstr. und Kronprinzenstr. projektirten Uhlandstr. seine Zustimmung gegeben hat, legt der Magistrat die Entwürfe zur Annahme vor. Nach kurzer Debatte wird auf Antrag des Maurermeisters **Friedrich** die Angelegenheit noch einmal zur Durchberathung an die Baucommission verwiesen. Hauptsächlich soll dabei die Anpflanzung von Bäumen in's Auge gefaßt werden.

7. „**Antrag des Magistrats in Sachen der gewerblichen Zeichnenschule.**“ (Ref.: Frhr. **vom Hagen**.) Der Magistrat hat ebenso wie das Curatorium der Gewerbe-Zeichnenschule beschlossen, den vom Herrn Oberpräsidenten gemachten Vorschlag abzulehnen, wonach die Stadt jährlich 7461 ℳ Zuschuß zu geben und bis Ostern für ein geeignetes größeres Lokal zu sorgen hätte. Referent ist unbedingt für den Antrag des Magistrats. Es soll nach demselben für 1886 die Schule in unveränderter Gestalt bestehen bleiben, von 1887 aber ein neuer Etat aufgestellt werden, wonach der Staat $^2/_3$, die Stadt $^1/_3$ der Kosten trägt. Die Frequenz der Schule ist bei nur 78 Schülern eine solche, daß es für Verschwendung angesehen werden müsse, wollte man jetzt so viel für die Schule anwenden. Nach kurzer Debatte faßt auch die Versammlung den Beschluß, dem Antrage des Magistrats beizutreten.

8. „**Antrag von Mitgliedern der Baucommission.**“ Da bei Bedeckung der Gymnasial-Turnhalle eine eigenmächtige Abweichung vom Anschlage in Bezug auf die Form des Dachschiefers stattgefunden hat, so haben Mitglieder der Baucommission den Antrag gestellt, daß der Magistrat ersucht werden solle, das Aktenstück betr. den Bau der Turnhalle baldigst an die Stadtv.-Vers. behufs Prüfung gelangen zu lassen, und die Baucommission autorisirt werde, die Angelegenheit zu untersuchen resp. Bericht zu erstatten. Oberbürgermeister **Staude** giebt die Versicherung, daß der betr. Unternehmer bis dahin keine Geldzahlung erhalten solle.

Schluß der öffentlichen Sitzung $^1/_2$ 7 Uhr.

Der Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Halle pro 1884/85.

IV.

Wohlstandspflege und Versorgungswesen. Bei der **städtischen Sparkasse** betrugen die Einzahlungen im Jahre 1884 3815041,18 ℳ in 32025 Nummern (gegen 3576456,95 ℳ in 27920 ℳ Nummern pro 1883), die Rückzahlungen 3123377,93 ℳ in 16426 Nummern pro 1883), die Rückzahlungen 3123377,93 ℳ in 16426 Nummern (gegen 2893597,52 ℳ in 14667 Nummern pro 1883), mithin 6938429,11 ℳ Umsatz in 48451 Nummern (gegen 6470054,47 ℳ in 42587 Nummern pro 1883).

Der Bestand an Einlagen belief sich Ende 1884 auf 7733207,95 ℳ, welcher sich auf 19335 Stück Bücher vertheilte. Es hat also eine Vermehrung von 691663,25 ℳ Einlage-Kapital und 1948 Stück Bücher stattgefunden.

Der Reserve-Fonds, welcher Ende 1883 1285146,08 ℳ betrug, erreichte Ende 1884 die Höhe von 1365850,24 ℳ, hat sich also um 80704,16 ℳ vergrößert und repräsentirt Ende 1884 17,66 % des gesammten Interessenten-Guthabens.

Das aus eigenen Mitteln erbaute neue Sparkassengebäude ist am 1. Oktober 1884 bezogen worden.

Im Jahre 1884 sind aus den Ueberschüssen pro 1883 70000 ℳ an die Kämmerei abgeführt.

Bei der seit 1. Juli 1883 eingerichteten **Pfennig-Sparkasse** wurden bis zum Schlusse des Jahres 1884 abgegeben 51930 Stück Marken im Werthe von 5193 ℳ. Dagegen wurden 4005 Sparkarten à 10 Stück von der Kasse in Zahlung genommen. Nach dem Vermögensnachweise pro 1884 balancirten die Aktiva und Passiva mit 9099903 ℳ (gegen 8827707 ℳ im Vorjahre).

Bei der **Sparkasse des Saalkreises** wurden im Berichtsjahre 1946888 ℳ neue Einlagen gemacht und betrugen die Gesammteinlagen Ende 1884 = 4862549 ℳ.

Die Umsätze der **Reichsbankstelle** beziffern sich auf 715885900 ℳ (gegen 747480500 ℳ im Vorjahre).

Der **Hallische Bankverein von Kulisch, Kämpf u. Co.** machte einen Gesammtumsatz von 430 Mill. ℳ (gegen $445^1/_2$ im Vorjahre).

Der **Allgemeine Spar- und Vorschuß-Verein zu Halle a. S.** zählte Ende vorigen Jahres 564 Mitglieder mit 330360 ℳ Antheilen. Der Verein hatte einen Kassenumsatz von 12957819 ℳ und konnte wie im Vorjahre eine Dividende von $9^1/_5$ % zur Vertheilung bringen.

Ueber den Geschäftsverkehr des städt. Leihamtes im Allgemeinen sagt der Bericht folgendes:

Der Versatz ist erfreulicher Weise gegen das Vorjahr um 4492 Stück Pfänder und 22178 ℳ Pfanddahrlehn zurückgegangen. — Diese Thatsache dürfte als eine Bestätigung dessen anzusehen sein, was über die Lage der ärmeren, das Leihamt vorzugsweise frequentirenden Klasse der Bevölkerung Halle's bereits im vorjährigen Verwaltungsbericht gesagt worden ist. Aber auch die Lage mehrerer Geschäftsleute hat sich etwas gebessert, denn es sind von denselben nicht unerheblich weniger Pfänder zum Versatz gebracht worden, als im Vorjahre. Einen weiteren Beweis für die etwas bessere Lage des das Leihamt benutzenden Publikums liefert die ganz besonders günstige Einlösung der Pfänder. Das bei Einlösung der Pfänder zurückgezahlte Pfanddarlehen nämlich ist trotz der erhöhten Darlehnszinsen von 93,5 % auf 95,5 % gestiegen und dabei beträgt das Durchschnittsdarlehn auf ein eingelöstes Pfand 5,3 ℳ, während das Durchschnittsdarlehn auf ein versetztes Pfand nur 6,2 ℳ beträgt. Die im Jahre 1884 abgehaltenen Auktionen ergaben durchweg befriedigende Resultate. Die finanzielle Lage des Leihamts aber hat sich, wie bereits im vorjährigen Verwaltungsbericht vorausgesetzt wurde, zu Gunsten des Instituts total verändert.

Das Leihamt hat allein in Folge des gesetzlich für die Pfanddarlehne gestatteten höheren Zinsfußes — und zwar, obgleich der Versatz, wie schon angeführt, nicht unbedeutend heruntergegangen ist — einen Reingewinn, wie noch nie erzielt. — Derselbe beträgt: 13593,42 ℳ. Ein so großer Reingewinn, wie dieser, läßt sich nun zwar, weil der Versatz heruntergegangen ist, und die Auktionen, der gesteigerten Zinsen halber, weniger günstige Resultate bringen werden, für das Jahr 1885 mit Bestimmtheit nicht erwarten. Nichts desto weniger wird derselbe aber dem im Pfandgeschäftsverkehr wirklich thätigen Gelde gegenüber wiederum ein sehr bedeutender sein, so daß der im § 4 des vorerwähnten Reglements vorgesehene Reservefonds von 36000 ℳ Ende 1885 nicht nur erreicht, sondern überschritten sein wird. In Folge dieses Umstands wird alsdann das Leihamt zum ersten Male seit seiner Einrichtung einen nicht unbedeutenden Ueberschuß an die Armenkasse abführen können.

Im Berichtsjahre kamen zum Versatz 49570 Pfänder mit einem Taxwerthe von 592499 ℳ und mit einem Pfandkapital von 309222 ℳ. Mit den vorjährigen Beständen waren im Jahre 1884 auf Lager 73896 Pfänder mit einem Taxwerthe von 911482 ℳ und mit einem Pfandkapital von 479051 ℳ. Hiervon kamen in Abgang durch **Einlösung** 46991, durch Auktion 2431 Pfänder, so daß am Ende des Jahres 24474 Pfänder mit einem Taxwerthe von 320527 ℳ und einem Pfandkapitale von 169575 ℳ auf Lager blieben.

Die **Wittwen- und Waisenkasse für die städtischen Beamten** zählte am Schlusse des Berichtsjahres 138 Mitglieder (gegen 143 im Vorjahre). An Pensionen waren an 9 Wittwen 1746 ℳ zu zahlen. Die Jahrespensionen betrugen 3120 ℳ. Das disponible Vermögen der Kasse stieg auf 23340 ℳ (gegen 15881 ℳ am Ende des Rechnungsjahres 1883—84).

Kranken-Versicherung. Bei der großen Anzahl der in unserer Stadt vorhandenen gewerblichen Betriebsarten waren die zur Ausführung des Kranken-Versicherungs-Gesetzes vom 15. Juni 1883 erforderlichen Vorarbeiten umfangreich und zeitraubend. Schon gegen Ende des Jahres 1883 wurde mit den nöthigen Enqueten begonnen. Im März v. J. trat unter dem Vorsitz des Stadtrath **Jordan** eine aus Mitgliedern beider städtischen Kollegien gebildete Kommission zusammen, um über die Ausdehnung des Versicherungszwanges auf andere als die im § 1 bezeichneten Personen, sowie über andere wichtige Organisationsfragen zu berathen. Die Arbeiten dieser Kommission fanden ihren Abschluß in dem durch Gemeindebeschluß festgesetzten Ortsstatut welches die Versicherungspflicht 1. auf Personen, die in anderen als den im § 1 des Gesetzes bezeichneten Transportgewerben beschäftigt werden, 2. auf Personen, die von Gewerbetreibenden außerhalb ihrer Betriebsstätten beschäftigt werden, 3. auf die in der Land- und Forstwirthschbft beschäftigten Arbeiter ausdehnt. Dies Statut fand unterm 18. August v. Js. die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses. Ferner machten wir im Einverständniß mit der Stadtverordneten-Versammlung von den den Gemeinden nach § 6 Absatz 3 und § 16 Absatz 1 des Gesetzes zustehenden Rechten insofern Gebrauch, als einerseits bei Krankheiten, welche sich die Betreffenden vorsätzlich, durch Trunkfälligkeit oder geschlechtliche Ausschweifung zugezogen haben, die Gewährung von Krankengeld versagt, sowie für freiwillig der Gemeinde-Krankenversicherung beitretende Mitglieder eine Karenzzeit von 14 Tagen statuirt wird, während andererseits auf die Errichtung von Ortskrankenkassen soviel wie möglich hingewirkt werden soll.

Schon während der Berathung über das Ortsstatut wurde die Reorganisation der bestehenden gewerblichen Unterstützungskassen nach Maßgabe des qu. Gesetzes in Angriff genommen; auch wurden über Errichtung neuer Kassen die erforderlichen Maßnahmen getroffen. Mehrere Unternehmer machten von der ihnen nach § 60 des Kranken-Versicherungs-Gesetzes zustehenden Berechtigung, eigene Krankenkassen für ihre Betriebe zu errichten, Gebrauch, während zwei andere, nämlich die Fabrikbesitzer Zimmermann und Kommerzienrath Dehne, ihre bisher bestehenden Fabrikkrankenkassen auflösten und sich mit ihren Arbeitern der Ortskrankenkasse für die in Maschinenfabriken, Dampfkesselfabriken und Eisengießereien beschäftigten Arbeiter anschlossen. Außer den Orts- und Betriebskrankenkassen mußte, da noch viele Versicherungspflichtige außerhalb des Verbandes derselben standen, die Gemeinde-Krankenversicherung eingerichtet werden, welche mit dem 1. Dezember 1884 in Kraft trat und sich bisher gut bewährt, besonders entlastend auf die Armenverwaltung eingewirkt hat, indem mindestens 30 % der Unterstützten der Letzteren zur Last gefallen sein würden. Ebenso hat bisher die Einrichtung der Orts- resp. Betriebskrankenkassen zu größeren Klagen keine Veranlassung gegeben; von näheren Angaben über den Vermögensstand muß jedoch im Hinblick auf die kurze Zeit ihres Bestehens Abstand genommen werden.

Es bestanden hier am Schlusse der Berichtsperiode folgende in Gemäßheit des Gesetzes vom 15. Juni 1883 theils umgeänderte, theils neuerrichtete Krankenkassen:

23 **Ortskrankenkassen** mit einer Mitgliederzahl von 9822; 10 **Betriebskrankenkassen** mit 1402 Mitgliedern, 3 freie **Hülfskassen** mit 959 Mitgliedern, 18 örtliche **Verwaltungsstellen**, bei denen 822 Personen versichert waren. 5 **Unterstützungkassen** für die bergbaubetreibende Bevölkerung mit 10849 Mitgliedern und 18 **sonstige Sterbe- und Krankenkassen** 2c. mit 5425 Mitgliedern, welche sämmtlich von dem Kranken-Versicherungsgesetze nicht berührt werden.

Die Lebens- Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft „**Iduna**“ hatte Ende 1884 bei der Lebensversiche-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818851252-16/fragment/page=0002

rung einen Bestand von 23579 Versicherungen mit 53694791 ℳ. Bei der Sterbekassenversicherung 25451 Policen mit 4814477 ℳ. Bei der Kapitalversicherung auf den Lebensfall wurden 811 Anträge mit 2833695 ℳ angenommen. Bei der Renten-Versicherung war der Bestand Ende 1884 161 Versicherungen mit 64101 ℳ Rente. Die Gesammt-Prämien-Einnahme betrug: 1884 2496098 ℳ (gegen 2236445 ℳ im Vorjahre) also mehr 259653 ℳ. Der Ueberschuß berechnete sich auf 425398 ℳ.

Kirchenkonzert zur Vorfeier des Todtenfestes.

Es ist eine löbliche Sitte, daß die beiden großen musikalischen Körperschaften unserer Stadt alljährlich zur Feier des Todtenfestes geistliche Musikaufführungen veranstalten und in regelmäßigem Wechsel das Requiem von Mozart und das von Cherubini zu Gehör zu bringen. Die Neue Singakademie mußte leider für dieses Mal von dem bisherigen Gebrauche abweichen, da ihr in Folge des Umstandes, daß gegenwärtig noch die Fachausstellung der Maler sich im Saale der Volksschule befindet, kein geeignetes Lokal zur Verfügung stand. Um so besuchter war aber das von der Alten Singakademie in der Marktkirche veranstaltete Konzert, in dem außer einem Präludium und Fuge für Orgel zwei Choräle und als Hauptwerk Cherubini's Requiem zur Aufführung gelangten. J. S. Bach's herrlicher Satz wurde von Herrn Musikdirektor Reubke vollendet gespielt. Gleich gelungen war die Wiedergabe der beiden Choräle desselben Tonmeisters: „Ach wie flüchtig" und „Wenn ich einmal soll scheiden", welche wirkungsvoll auf das Requiem vorbereiteten und die Hörer in die der Bedeutung des Festes gemäße weihevoll-ernste Stimmung versetzten, was naturgemäß durch den fugirten Orgelsatz nicht ingleichem Maße geschehen konnte. Besonders der erstere Chor, in welchem die Wahrheit der Deklamation uns im Gewande symbolischer Tonsprache entgegentritt und die Flüchtigkeit des menschlichen Lebens geschildert wird, war von packender Wirkung. Das Cherubini'sche Requiem ist zu allgemein bekannt, als daß über das Werk noch etwas gesagt zu werden brauchte. Auch die Ausführung war eine derartige, daß man Chor wie Orchester nur loben kann, welche unter Herrn Musikdirektors Reubke Leitung das Werk würdig zu Gehör brachten. Was den Chor insbesondere anbetrifft, so thaten sich hier in erster Linie die Soprane durch ihre Leistungsfähigkeit, was Klangfülle und verständnißvolle Auffassung anbetrifft, vor den übrigen Stimmen besonders hervor. Wir können dem Vereine unseren Dank für die Weihe, die er dem ganzen Feste durch das Konzert gab, nicht versagen.

Kunst und Wissenschaft.

⟨ Weimar, 23. November. Otto Lehfeld †. Heute früh 5 Uhr endete der Tod nach langem Schmerzenslager das Leben eines unserer bekanntesten und besten Schauspieler, des Pensionärs am hiesigen Hoftheater Otto Lehfeld. Am 3. Febr. 1825 zu Breslau geboren trieb schon in frühem Alter die Liebe zur Kunst den talentvollen Jüngling gegen den Willen seines Vaters, eines königl. preußischen Offiziers, zur Bühne. Heimlich entwich der damalige Gymnasiast aus dem elterlichen Hause und wurde, wie der gesprächige Schauspieler in seinen späteren Jahren stets mit vielem Humor selbst erzählte, von seinem ersten Ausfluge durch die bewaffnete Macht der Gensdarmerie wieder nach Hause eskortirt. Erst später nach dem Tode seines Vaters durfte Lehfeld seiner Lieblingsneigung folgen und sich ganz der Schauspielkunst widmen, was er zuerst unter dem Pseudonym Conrad bei mehreren kleinen Theatern that. Doch bald brach sich das aufstrebende Talent Bahn und größere Theater wie Graz, Danzig, München und Kassel durften es sich zur Ehre anrechnen, ihn unter ihre Mitglieder aufzunehmen. Im Jahre 1860 rief der damalige Intendant des weimarischen Hoftheaters den in seiner Blüthe stehenden begabten Künstler zu einem auf Engagement ausgehenden Gastspiel nach Weimar, dieses wurde durch perfekt und nach demselben Lehfeld vom 2. Januar 1861 ab großherzogl. Sächsischer Hofschauspieler. Hier nun erndtete der treffliche Helden- und Charakterspieler, dessen vorzügliches Verdienst es war, die Shakespeare'schen Charaktere wahrhaft vollendet wiederzugeben, die reichsten Lorbeeren und trug auf seinen vielen Gastspielreisen seinen Ruhm nach allen deutschen Städten, die ein größeres Theater besitzen. Leider zwang ein sich bei dem Künstler einstellendes Gehörleiden denselben nun zu bald im Jahre 1871 sich am weimarischen Hoftheater pensioniren zu lassen und, nachdem er noch 10 Jahre lang als stets gerngesehener Gast an deutschen Bühnen aufgetreten war, seinem heißgeliebten, schauspielerischen Beruf gänzlich valet zu sagen. Am 7. Januar 1882 nahm Lehfeld in der Rolle des König Lear in Weimar auf immer Abschied von der Bühne, wobei die Betheiligung des Publikums, sowie die ihm von diesem, seinen Vorgesetzten, Kollegen und Freunden dargebrachten zahlreichen Ovationen genugsam Zeugniß für seine allgemeine Beliebtheit gaben. Seitdem trat der sehr schwer hörende Künstler nur ab und zu als Recitator öffentlich auf, wobei seine überaus charakteristische und feurige Vortragsweise die Zuhörer noch stets mit sich riß. Ein sich in den letzten Jahren einstellendes Leberleiden nahm vor etwa zwei Monaten derartige Dimensionen an, daß es in Wassersucht ausartete, und L. bald auf das Krankenlager warf. Nach langen, schweren Leiden, in welchen ihn die liebende Gattin, die bei unserem Hoftheater engagirte Hofschauspielerin Clara Lehfeld, mit aufopferndster Liebe und Hingabe bis zum letzten Augenblick gepflegt, hauchte der große Tragöde heute früh in dem bekannten Wertherschen Hause sein Leben aus, nachdem er beinahe 25 Jahre (erst als Mitglied, dann als Pensionär) dem hiesigen Hoftheater angehört hatte. Was er als Mensch war, das wissen seine zahlreichen Freunde, die in Weimar und auch in anderen Städten um den Heimgegangenen trauern; was er als Künstler war, sagte sehr treffend E. von Wolzogen in dem beim Abschiede Lehfeld's von der Bühne demselben gewidmeten Nachruf mit folgenden Worten: „Otto Lehfeld ist eine für das Erhabene, Dämonische und Leidenschaftliche hervorragende urwüchsige Schauspielernatur. Er hat sich nie mit Kleinigkeiten abgegeben, sondern nur Gestaltungen voll Mark und Nachdruck geschaffen." Sein Ruhm wird ihn überdauern. Die Beerdigung Lehfeld's findet Mittwoch Nachmittag statt.

Hallesche Getreide- und Producten-Börse.

Halle a. S., 24. November. (Bericht von H. Wagner & Sohn.) Bei flauer Stimmung des Marktes wurde bezahlt: **Weizen** pr. 12 Säcke à 85 Kilo brutto Mittelsorten 141—150 ℳ, feine Qualitäten 153—159 ℳ. — **Roggen** pr. 12 Säcke à 84 Kilo brutto je nach Qualität 138—144 ℳ. — **Gerste** pr. 12 Säcke 75 Kilo brutto je nach Qualität 114—138 ℳ, feinste bis 144 ℳ. **Raps** pr. 12 Säcke à 76 Kilo brutto 162—174 ℳ. — **Rüben** pr. à 12 Säcke 76 Kilo brutto — ℳ. — **Hafer** pr. 12 Säcke à 50 Kilo brutto Waare 87—93 ℳ. — **Victoria-Erbsen** pr. 12 Säcke à 90 Kilo brutto 156—168 ℳ. — **Mais** pr. 1000 Kilo netto Donau — ℳ, amerikanischer — ℳ. — **Lupinen** pr. 1000 Kilo netto — ℳ. — **Kümmel** per 50 Kilo brutto bis 40 ℳ.

Telegraphische Depeschen.

Sofia, 24. November. Eine amtliche Depesche des Fürsten vom gestrigen Tage meldet: Die Truppen bivouakirten vergangene Nacht in den eroberten Positionen und begannen heute früh den Kampf wieder. Sie verfolgten den Feind und besetzten Zaribrod, wo ich augenblicklich mich befinde.

Petersburg, 24. November. Dem „Journal de St. Petersbourg" zufolge steht auf Anregung Rußlands unmittelbar ein Schritt der Mächte bevor, um die Einstellung der Feindseligkeiten herbeizuführen. Das Journal hofft, beide Regierungen werden, von der Ansicht der Mächte formell unterrichtet, von selbst den Degen in die Scheide stecken.

Konstantinopel, den 24. November. Die gestrige Conferenzsitzung verlief ergebnißlos, da der englische Botschafter White instructionslos war; die nächste Sitzung findet am Mittwoch statt. Der Fürst von Bulgarien lehnte in seiner gestrigen Antwort auf die türkischen Noten vom 21. und 22. d., worin die Pforte einen Waffenstillstand vorschlug, ab, er will von einem Waffenstillstand erst auf serbischem Gebiet hören und bittet die Pforte, die Entsendung eines Commissars bis nach dem Kriege zu vertagen.

Wien, 23. November. (Privat-Telegramm.) Aus Calafat bei Widdin wird gemeldet: Um 1 Uhr Nachmittags eröffneten die Serben das Bombardement auf Widdin; das Feuer dauerte eine Stunde und wurde aus der Festung lebhaft erwidert; vor Slivnitza fanden gestern unentschiedene Kämpfe statt; die Waffenstillstandsgerüchte sind verfrüht.

Sofia, 23. November. Wie verlautet, wolle die Pforte einen Waffenstillstand vorschlagen, wünsche aber sich vorher des Einverständnisses des Fürsten zu vergewissern. Es gilt hier als sehr wahrscheinlich, daß der Fürst einem Waffenstillstand erst zustimmen werde, wenn die Serben das bulgarische Gebiet geräumt haben.

Telegraphischer Coursbericht der Hallschen Zeitung Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 24. November 1885.

4% Preußische Consols 103,80. Disconto-Gesellschaft 197,10. Moinz-Ludwigshafener Stamm-Actien 99,— 4% Ungar. Goldrente 79,25. 4% Russische Anleihe v. 1880 80,75. Oesterr. Freiw. Staatsbahn 142,—. Oesterr. Credit-Actien 463,50 Tendenz: befestigt.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Nov.-Dec. 148,—. April-Mai 157,— befestigt. **Roggen.** November-Dezbr. 130,50 April-Mai 135,25 Mai-Juni 136,50 befestigt.
Gerste loco 115—175.
Hafer. Novbr-Decbr. 127,25.
Spiritus loco 48,50. Nov.-Dec. 49,10. April-Mai 40 60. höher.
Rüböl loco 45,80. Novbr.-Decbr. 45,50. April-Mai 46,50.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag, den 4. Decbr. cr.,** Vormittags 10 Uhr kommen im Herpich'schen Gasthause in Questenberg folgende Hölzer aus dem Reviere **Questenberg** zum öffentlichen meistbietenden Verkauf:

a. Nutzholz.

District **Rückfeld: Eichen:** 269 Stämme V., IV. und III. Cl. mit 60,56 fm (Stellmacherhölzer), 17 Kulpsenlen und 1 rm Nutzscheite zII. Cl. **Weißbuchen:** 1 Stück = 0,49 fm. **Rothbuchen:** 7 Stück = 1,91 fm. **Eichen:** 6 Stück V. u. IV. Cl. = 2,39 fm. **Ahorn:** 8 Stück V. u. IV. Cl. = 2,93 fm. **Birken:** 5 Stücke = 1,17 fm.

Districte **Hinterschwiederschwende, Schwiederschwenderfeld, Rühmen** und **Landgemeinde: Fichten:** 3 Schäfte = 046 fm 2751 Stück Stangen, I., II. u. III. Cl. und 130,5 hdt IV. bis VIII. Cl.

b. Brennholz aus vorgenannten 5 Districten:

Eichen: 46 rm Scheit, 50 rm Knüppel, 10,5 hdt Wellen II. Cl. **Buchen:** 21 rm Scheit, 13 rm Knüppel, 3,5 hdt Wellen II. Cl. **Birken** und **Gemischt:** 4 rm Scheit, 2 rm Knüppel, 0,7 hdt Wellen II. Cl. **Fichten:** 51 rm Knüppel, 5 rm Stockholz. [2021

Der vierte Theil des Kaufpreises muß im Termin bezahlt werden; die übrigen Bedingungen werden vor Beginn der Licitation bekannt gemacht.

Roßla, den 20. Novbr. 1885.

Gräflich Stolberg'sche Forstverwaltung.

Mein zu Werbelin, Kreis Delitzsch, belegenes **Gut,** mit 60 Morgen Acker (guter Weizenboden) beabsichtige ich mit sämmtlichem lebenden u. todten Inventar, wie es steht und liegt, möglichst sofort zu verkaufen. Unterhändler verbeten. Alles Nähere durch [2025

Wwe. Rosche, Werbelin.

Eine neumilchende **Kuh** mit Kalb verkauft [2022

Oelicker, Stennewitz.

Vierzig bis funfzig Schock Bund gute Korbmacher-Weiden liegen in Planena bei Ammendorf dicht hinter der Ziegelei und sollen Mittwoch den 25. d. M. von 12 Uhr an verkauft werden. [2000

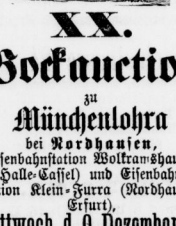
Gebr. Kupper.

Für Geschäftsleute oder Oeconomen

selten günstige Acquisition!

Braunkohlengrube

mit **Dampfpreßkohlenstein-Fabrik,** mit schönen Wohn- und Fabrikgebäuden, vorzüglichen Maschinen, Nähe Leipzigs, im flotten Betriebe u. **nachweislich hochrentabel, soll erbtheilungshalber für den billigen Preis von 75,000 Mk.** bei **20—30,000 Mk.** Anzahlung verkauft werden. Offerten von Selbstreflektanten unter **R. H. 300** an den **„Invalidendank" Leipzig** erbeten. [3023



XX.

Bockauction

zu

Münchenlohra

bei **Nordhausen,**

Eisenbahnstation Wolkramshausen (Halle-Cassel) und Eisenbahnstation Klein-Furra (Nordhausen-Erfurt),

Mittwoch, d. 9. Dezember c.,

Mittags.

Zum Verkauf kommen ca. 45 sprungfähige Böcke.

Die Heerde **fleisch- und wollreicher** Kammwoll-Merinos wurde mehrfach prämiirt in Hamburg, Berlin und Nordhausen.

Gewicht der 13½ Monat alten Böcke 166 Pfd.

Wagen auf Verlangen an den Bahnstationen.

Züchter: **Rud. Behmer-Berlin SW.** [2024

H. Rockstroh.

Eine große neumilchende **Kuh** mit **Kalb** steht zu verkaufen in **Zscherben Nr. 12.** [2043

Ein altes, noch brauchbares **Arbeitspferd, 2 Kühe** mit **Kälbern** verkauft **G. Planert, Oberteutschenthal.**

180 Stück

3jährige gesunde Hammel mit 90 ℔ Durchschnittsgewicht stehen zum Verkauf auf

Dom. Jützen b. Golßen N/L., Station der Berlin-Dresdener Eisenbahn. [1974

Offene und gesuchte Stellen.

Ein **Landwirth,** Mitte zwanzig, gegenwärtig auf einem größeren Gute als **Verwalter** in Stellung, sucht anderweit Stellung. Gehalt wird nicht beansprucht. Werthe Offerten **O. S., Sonneborn** bei Gotha. [1989

Einen **Gelbgießer, Dreher** nach auswärts gesucht, dauernde Stellung. Specialität: Bierdruckapparate. Angebote unter **L. A.** an die Exped. der Hallischen Zeitung. [2014

Ein zuverlässiges Hausmädchen und ein jungeres Kindermädchen von außerhalb zum 1. Januar gesucht. [2018

Halle a/S., Albrechtstraße 13 II.

Ein solider, gewissenh. nicht z. j. Mann, welcher schon als Verwalter thätig war, sucht 1. Januar oder später Stelle als **Führer** einer kleineren Wirthschaft. Gefl. Off. w. m. senden u. **J. F. 172** an die **„Kreisblatt-Expedition" Wittenberg.** [2032

Eine junge Dame, welche das Kochen erlernt, sucht sofort Stelle zur Stütze der Hausfrau. [2025

Schriftliche Meldungen im Hotel zum goldenen Löwen in Eisleben.

Zum 15. März d. u. J. wird zur selbstständigen Führung des Haushaltes und der Milchwirthschaft eines Landgutes des Reg.-Bez. Merseburg eine ältere

erfahrene Mamsell

gesucht. Gut empfohlene Bewerberinnen wollen unter Angabe ihrer Ansprüche ihre Zeugnisse unter F. T. 767 an Haasenstein & Vogler in Halle a/S. einsenden. [2036

Ein prakt., energ., zuverlässiger, an Thätigkeit gewöhnter, in großen Rübenwirthschaften thätig gewesener, mit sämmtlichen landw. Maschinen vertrauter **Landwirth** sucht anderweitig dauernd selbständige Stellung zum 1. April oder später auf einem größeren Gute, wo gestattet, sich im Laufe der Zeit zu verheirathen u. die Frau in der Wirthschaft mit thätig sein kann. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite.

Gefällige Offerten erbitten unter **E. G. 101** an die Expedition dieser Zeitung. [2042

Mehrere im **Schweißen** und **Flanschen** von Kesselblechen geübte **Feuerschmiede** gegen hohen Lohn **sofort** gesucht. Schriftliche Offerten erbittet **Duisburger Hütte** in **Duisburg** am Rhein. [1828

Für einen kräftigen, jungen Mann, 17 Jahre alt, aus guter Oekonomen-Familie mit Realschul-Bildung, der bereits in der väterlichen Wirthschaft thätig war, wird für jetzt oder später eine Stellung als **Volontair, Verwalter** ohne Gehalt, in einer bewährten, nicht zu großen Wirthschaft gesucht. Auskunft ertheilt Herr **A. Bergmann,** Hallische Molkerei, Halle, Hospital-Platz Nr. 5. [1823

Ein gebildetes, evangelisches **Mädchen,** welches befähigt ist, den ersten Musikunterricht zu geben u. die Hausfrau in ihren Arbeiten zu unterstützen, wird zur Pflege von 4 Kindern von 1 bis 11 Jahren von einer Familie auf dem Lande gesucht. Gut empfohlene Bewerberinnen wollen Anerbietungen unter Mittheilung ihres Alters, seitherigen Wirkungskreises und ihrer Ansprüche nebst abschriftlicher Beifügung ihrer Zeugnisse unter **L. № 91** an die Exped. d. Bl. senden.

Landwirthschafterin, **Kochmamsells,** Köchin, Stuben-, Haus- und Kindermädchen erhalten Stellen durch **Pauline Fleckinger,** gr. Ulrichstraße 4 im Neuen Theater. [2020

Zum 1. December werden ca. 40 Zeitungsausträger gesucht. Zu melden in der Expedition der Hallischen Zeitung, große Märkerstraße 11, Mittags zwischen 12 und 1 Uhr.

Ein gut eingeführter **Fachmann** sucht für Dortmund und Umgegend ein leistungsfähiges **Haus** in 1a Saalgerste zu vertreten. Offerten unter **F. U. 1300** an die Ann.-Exped. **Friedr. Crüwell,** Dortmund erbeten. [2044

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Reitbahnstraße 25. [1171

Vermiethungen.

Die I. **Etage** des Hauses **kleine Klausstraße Nr. 11** ist sofort, die II. zum 1. April 1886 zu vermiethen. Besichtigung von 10—12 Uhr Vormittags und von 2—5 Uhr Nachmittags. [1735

Per 1. April 1886 ist eine große II. Etage in der Nähe des Waisenhauses zu vermiethen. Preis 750 Mk. **Neue Promenade Nr. 8.** [2039

Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Professor Dr. Lieber's
Nerven-Kraft-Elixir

zur dauernden, radicalen und sicheren Heilung aller, selbst der hartnäckigsten Nervenleiden, besonders derer, die durch Jugendverirrungen entstanden, Dauernde Heilung aller Schwächezustände, Bleichsucht, Angstgefühle, Kopfleiden, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden etc.

Alles Nähere das der Flasche beiliegende Circulär. Preis ½ Fl. Mk. 3.—, ganze Fl. Mk. 5.—, gegen Einsendung oder Nachnahme.

Haupt-Depôt: M. Schulz, Hannover, Schillerstr. Depôt:

Alert-Apotheke, Leipzig. Lpotbö Apotheke, Cöthen. Aönheker Nickse, Düben. Kofigl. Apotheke Crossen. Hrapotheke Camburg. Ferner zu beziehen durch: **Rud. Falke, Eilenburg, Herm. Müller, Weimar.**

Klettenwurzel-Haaröl

von **C. Jahn,**

Hoflieferant und Friseur in Gotha,

feinstes, bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftung u. Verschönerung des Haares, es verhindert das Ausfallen und frühe Ergrauen desselben und beseitigt die so lästigen Schinnen, à Flasche 75 u. 50 Pfg.

Jede Flasche ist mit Siegel und Firma des Verfertigers versehen, in **Halle** zu haben bei **Alb. Hentze,** Schmeerstraße 39. [2.37

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818851125 2-16/fragment/page=0003

Die **Abstempelung** der früher 4½ proc. jetzt 4proc. verstaatlichten Preuss. Eisenbahn-Prior.-Obligat. vermittelt [2038

L. Schönlicht, Bankgeschäft.

Bekanntmachung.

Zwei ausrangirte **Feuerwehr-Wasserfässer** mit zugehörigen Wagen sollen verkauft werden. Schriftliche Angebote sind versiegelt bis

Montag, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr

an das hiesige Stadtbauamt einzureichen. Die genannten Fässer befinden sich auf dem städtischen Lagerplatz an der Berlinerstraße und können dort zu jeder Tageszeit besichtigt werden.

Halle a/S., den 24. November 1885. [2015

Der Stadtbaurath.
J. V.: **Rückert.**

Submission.

Die Herstellung der **Klempnerarbeiten,** umfassend die Dachrinnen, Abfallrohre, Gesims- und Mauerabdeckungen für den Stadttheater-Neubau soll in öffentlicher Submission an einen qualifizirten Unternehmer vergeben werden.

Zeichnungen, Bedingungen und Kostenanschläge liegen von **Mittwoch, den 25. November d. J. an,** in der Zeit von 10—12 Uhr Vormittags im Theaterbau-Bureau **Friedrichstraße 59, I.** zur Ansicht aus und sind von dort excl. Zeichnungen gegen Erstattung von 3 ℳ Copialien zu beziehen.

Der ausliegenden Musterofferte entsprechende Offerten sind in versiegeltem Couvert mit der Aufschrift versehen: „Offerte auf Herstellung der Klempnerarbeiten für den Theater-Neubau" bis zum **Sonnabend, den 28. November d. J., Mittags 11½ Uhr** auf dem Theaterbau-Bureau einzuliefern.

Später einlaufende, oder unvollständige Offerten, sowie Nachgebote finden keine Berücksichtigung. [2018

Die Theaterbau-Commission.

Bekanntmachung.

Die General-Versammlung der Actionäre der **„Zuckerraffinerie Halle"** vom 21. November d. J. hat beschlossen, das Grund-Capital der Gesellschaft durch Ausgabe von einer Million Mark neuer Actien auf 3,000,000 ℳ zu vermehren und für diese Emission folgende Bedingungen festzustellen:

1. Es sollen Tausend Stück auf den Inhaber lautende neue Actien Litt. B., im Nominalbetrage von Tausend Mark jede, ausgegeben werden.
2. Die Ausgabe soll zum Course von 120% erfolgen.
3. Die neuen Actien sollen den Actionären der Gesellschaft zu diesem Course nach Verhältniß ihres Actienbesitzes zur Verfügung gestellt werden, und zwar derart, daß je 4 alte Actien à 500 ℳ das Recht zum Bezuge einer neuen Actie Litt. B. à 1000 ℳ geben sollen. Dieses Bezugsrecht soll erlöschen, falls es nicht bis zu einem, vom Aufsichtsrathe in den Gesellschaftsblättern bekannt zu machenden Termine durch Zeichnung und Einzahlung von 25% des Nominalbetrages und des Agios der neuen Actien ausgeübt worden ist.
4. Der Aufsichtsrath wird ermächtigt, die von den Actionären etwa nicht abgenommenen Actien zum Course von 120% anderweit zu begeben.
5. Auf die neuen Actien müssen bei der Zeichnung 25% des Nominalbetrages und das Agio, der Rest aber am 1. März 1886, eingezahlt werden. Diese Actien Litt. B. sollen erst vom Beginn des nächsten Geschäftsjahres 1886/87 nach Verhältniß ihres Nominalbetrages voll an der Dividende theilnehmen. Für das laufende Jahr 1885/86 erhalten sie nur die Hälfte des ihrem Nominalbetrage entsprechenden Antheils an der Gewinn-Vertheilung.
6. Jede neue Actie Litt. B. soll dem Besitzer derselben zwei Stimmen in der General-Versammlung gewähren.

In Ausführung dieses Beschlusses fordern wir die verehrlichen Actionäre unserer Gesellschaft hierdurch auf, das ihnen zustehende Bezugsrecht auf die neuen Actien während der Zeit vom **1. bis 12. Decbr. d. J.** durch Zeichnung der auf sie entfallenden Actien und Hinterlegung von 25% des Nominalbetrages und des Agios von 20%, also **450 Mark für jede Actie Litt. B.** entweder

im Geschäftslokal der Gesellschaft
oder bei Herrn **H. F. Lehmann, Halle a/S.,**
„ „ dem **Halleschen Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.** in **Halle a/S.,**
„ „ Herren **Becker & Co., Leipzig,**
„ „ Herrn **Adolph Stürcke, Erfurt**

unter Vorlegung ihrer alten Actien zur Abstempelung auszuüben.

Wir bemerken dabei, daß das Bezugsrecht der Actionäre auf die Actien Litt. B., wenn es bis zum 12. Decbr. d. J. nicht ausgeübt worden ist, mit Ablauf dieses Tages erlischt. [2046

Halle a/S., den 23. November 1885.

Zuckerraffinerie Halle.

Der Vorstand.
A. Jahn. Ph. Hagen.
Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.
R. Riedel.

Frauenmissions-Bazar von Neumarkt u. Glaucha.

Der diesjährige Verkauf der Arbeiten der Frauenmissions-Vereine von Neumarkt und Glaucha soll am **Donnerstag und Freitag, den 26. und 27. November** von Vormittag 10 bis Nachmittag 6 Uhr in den gütigst überlassenen Räumen des Locals **zur Tulpe** stattfinden. Alle Freunde der Mission werden dazu herzlich eingeladen. [1891

Die Frauenmissions-Vereine von Neumarkt und Glaucha.
Laura Hoffmann. Ida Knuth.

1½ Million Mark á 4¼—4½ %.

bis 6% des Werthes, in beliebigen Beträgen, lange Jahre fest, gegen Ia Hypoth. auszuleihen. Genaue Offerten sub G. 7 an die Exped. d. Bl. 1970

Von **Donnerstag** früh ab stehen feine **fette,** sowie große u. kleine **magere Landschweine** zum Verkauf. [2035

C. Birke, Giebichenstein, Brunnenstr. 55.

Der

Ausverkauf

zurückgesetzter und unsauber gewordener Waaren, als ***Tischtücher, Handtücher, Tischdecken, Bettdecken, Schürzen,*** verschiedener ***Weisswaaren***, einzelner ***Wäschestücke***, ***Rester*** u. s. w. findet vom

25. November bis 5. December statt.

H. C. Weddy-Poenicke.

Verbesserte Amerikanische Oefen

erzielten bei den Probeheizungen in den städtischen Schulen zu Frankfurt a/M. und bei dem Versuchsheizen in London die **besten Resultate.** — Ca. 50% Ersparniß an Brennmaterial-Verbrauch pro Tag ca. 25 ₰. — Erwärmung der Fußbodenluft. — Ventilation der Zimmerluft. — Fortbrennen während des ganzen Winters nach einmaligem Anfeuern. — Permanentes Lager in reichhaltigem Sortiment. — Billigste, feste Preise. In meinem Verkaufs-Local steht ein in Thätigkeit befindlicher Ofen zur gefl. Ansicht. [2037

Wilh. Heckert, Halle a/S.,
gr. Ulrichstraße 60.

Kein Husten mehr!

Die **unschätzbare** Heilkraft der Zwiebel gegen Husten, Brust-, Hals- und Lungenleiden findet ein glänzendes Zeugniß in dem Gebrauche der **Karl Koch'**schen **Zwiebelbonbon,** welche schon Tausenden Hülfe gebracht haben. Dieselben sind stets vorräthig in Paqueten von 30 ₰, 50 ₰ und 1 ℳ bei [2031

Karl Koch, Herrenstraße 1,
Joh. Heinr. Kauffmann, am Markt,
M. Waltsgott und
G. Osswald, obere Geiststraße.

Wwe. Krahmer, **16.** Barfüsserstr. **16,** Fluss- u. Seefischhandlung, empf. bill.: Lachs, Seezungen, Steinbutt, Zander, Schellfisch etc., sowie Karpfen, Schleien, Aal, Hecht, Krebse und Hummer. Ausw. Bestellungen werd. pünktl. effectuirt.

Hôtel & Café David. (Neuer Saal.)

Heute, Mittwoch, den 25. November

Zweite und letzte Soirée

in der höheren Salon-Magie, Gedankenlesen und Spiritismus,
gegeben von der österreichischen
Illusionistin u. Hofkünstlerin

Martha Pascalini,

Ehrenmitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften.
Reserv. Platz 1 ℳ. 1. Platz 50 ₰. Kinder die Hälfte.

„Hôtel Heller", gr. Steinstrasse 24

hält seine Localitäten Gesellschaften, Vereinen, zu Commersen und sonstigen Festlichkeiten hierdurch bestens empfohlen.

Anerkannt guten Mittagstisch (Table d'hôte) von 12 bis ½3 Uhr, à Convert ℳ 1,25, im Abonnement ℳ 1.

Richard Heller.

Preußischer Beamten-Verein.

Am Freitag, den 27. d. M., Abends 8 Uhr im **Café David** gesellige Vereinigung. Familienglieder haben Zutritt.

Der Vorstand. Taeglichsbeck.

Der deutsche Privatbeamten-Verein zu Magdeburg

beabsichtigt die Constituirung eines **Zweigvereins für Halle und Umgegend,** sowie die **Vereinigung mit dem bereits bestehenden gleichen Vereine zu Halle.**

Zu diesem Zwecke findet

Sonntag den 29. Novbr. cr. Nachm. 4 Uhr
Hôtel Heller (vorm. „schwarze Adler")

eine **öffentl. Versammlung** statt. Alle Priv.-Beamte sind dazu erg. eingeladen. Im eigenen Interesse derselben ist zahlreiches Erscheinen erwünscht. Delegirte aus Magdeburg werden die Ziele des Vereins darlegen. [2027

Die Vorsitzenden d. Privat-Beamten-Vereine zu
Magdeburg und Halle.
A. Ballewsky. F. Uhlmann.

Nur 3 Mark.

15000 Sortiments-Kistchen
ff. Christbaum-Confect,
nur reizende Neuheiten, versende das Kistchen, ca. 440 Stück enthaltend, für 3 Mark gegen Nachnahme.
Kiste u. Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
A. Sommerfeld, Dresden.

Frischen Schellfisch

in Eispackung,
Kieler Sprotten und Bücklinge
empfing [2034

Julius Bethge.

Das **größte Brod** und das **größte Frühstück** liefert **Karl Koch,** Herrenstraße 1. [1637
Bei größerer Abnahme Rabatt.

Baares Geld

auf Wechsel vermittelt discret und schnell (1971

Herm. Sonnemann,
Bankagenturgeschäft,
Osterwieck a/Harz.

Atelier für **künstliche Zähne, Plombirungen u. Reparaturen.**

J. Sachse jr.,

Geiststraße 17,
Adler-Apotheke,
Eingang **Breitestr. 39.**

[320

Interims-Stadt-Theater.

Dienstag den 24. November 1885.
9. Ab.-Vorst. Ser. II.
Neu! Neu!
Die goldene Spinne.
Schwank von F. v. Schönthan.
Mittwoch, den 25. November 1885.
10. Ab.-Vorst. Ser. II.
Nanon,
Die Wirthin vom goldnen Lamm.
Gr. Operette von R. Genée.

Welt-Panorama,

Kaiser Wilhelms-Halle.
Diese Woche
Hochinteressant!!
Egypten, Herthareise, Karolinen- u. Palauinseln.
Entrée jede Abth. 20 ₰, Kinder die Hälfte. Geöffn. v. 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. [1755

Hofjäger.

Heute Mittwoch, Abends 8 Uhr

Fünftes grosses Sinfonie-Concert

der Kapelle des
Kgl. Magd. Füs.-Regts. Nr. 36.
Darin: **Auf allgemeinen Wunsch.**
Beethovens 9. Sinfonie.
Entrée à Person 50 ₰.
O. Wiegert, Capellmeister.
Billete im Vorverkauf 10 Stück 3 ℳ, sowie 3 Stück 1 ℳ, wie bekannt. [2033

Ich bin zum Notar ernannt.
Rechtsanwalt Jochmus.

---

3 ℳ für eine bedürftige Wöchnerin, 2 ℳ ohne Angabe des Zwecks, sind im Collektenbecken der Marienkirche am Todtenfeste gefunden, sollen in der Gemeinde ihre Verwendung finden und danke ich den freundlichen Gebern hiermit herzlich. **D. Förster.**

Für den lokalen und provinziellen Theil verantwortlich
Dr. Ewald Schultze in Halle.

Für den Inseratentheil verantwortlich
Wilhelm Liebsch in Halle.

Expedition: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Webauer & Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188511252-16/fragment/page=0004